

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 44 (1966)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Die schweizerischen Stiftsbibliothekare in Mariastein  
**Autor:** Haas, Hieronymus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1031975>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die schweizerischen Stiftsbibliothekare in Mariastein

Am 21. und 22. September dieses Jahres versammelten sich die schweizerischen Stiftsbibliothekare erstmals im Kloster Mariastein zu ihrer ordentlichen Jahreskonferenz. Dieser seltene Anlass bietet uns Gelegenheit, unsern Lesern einmal etwas aus der Welt unserer Stiftsbibliotheken zu erzählen. Im Jahre 1950 wurde diese Arbeitsgemeinschaft zur Förderung unseres Bibliothekswesens ins Leben gerufen. Der eigentliche Zweck dieser Arbeitsgemeinschaft innerhalb der schweizerischen Benediktiner-Kongregation ist das Studium theoretischer und praktischer Fragen des Bibliothekswesens und die intensive Pflege der Bibliotheksarbeit, um die wissenschaftliche Tätigkeit in unsern Klöstern zu fördern, besonders auf den Gebieten der Theologie, Liturgie, Patristik und Ordensgeschichte. Zu dieser Arbeitsgemeinschaft gehören die Bibliothekare folgender Klosterbüchereien: St. Gallen, Disentis, Einsiedeln, Engelberg, Mariastein, Altdorf, Sarnen und das Zisterzienserkloster Hauterive.

Die Haupttätigkeit innerhalb unseres Gremiums besteht in der Zeitschriften-Dokumentation. Jeder Bibliothekar übernimmt eine bestimmte Anzahl von Zeitschriften zur Katalogisierung, das heisst er schreibt für jede unserer Bibliotheken zwei Titeltkarten von den einzelnen Aufsätzen. Über 40 Zeitschriften theologischer und monastisch-historischer Richtung werden dadurch erfasst und in unsern Katalogen sichtbar gemacht. Ferner haben sich einzelne Bibliotheken ein bestimmtes Sondergebiet ausgewählt, das sie besonders betreuen und ausbauen wollen. Bis heute sind folgende Sondergebiete in den Vordergrund gerückt:

St. Gallen: Regel und Regelkommentare, frühe Patristik, Palaeographie.

Engelberg: Monastica/Benedictina bis zum Jahre 1336.

Einsiedeln: Monastica/Benedictina bis 1789.

Altdorf: Monastica/Benedictina von 1789 bis zur Gegenwart.

Mariastein: Mittelalterliche Theologie vom 10. Jahrhundert an.

Sarnen: Moderne liturgische Literatur.

Disentis: Die Bereiche der rätoromanischen Literatur.

Hauterive: Die Bereiche des Zisterzienserordens.

Auch das Schrifttum der untergegangenen Klöster will man im Auge behalten und sammeln. Es ergeben sich für unsere Bibliotheken folgende Interessengebiete:

St. Gallen: Reichenau, St. Johann im Thurtal, Pfäfers.

Disentis: Mustair. — Einsiedeln: Rheinau.

Engelberg: Fischingen. — Mariastein: Hirsau und Schaffhausen.

Muri/Sarnen: St. Blasien. — Hauterive: Kappel, St. Urban.

Die bisherigen *Jahresversammlungen* boten reiche Anregung und bedeuten stets Förderung der Bibliotheksarbeit. Wir bringen im folgenden eine knappe Übersicht über die bisherigen Tagungen und ihre wissenschaftliche Ausrichtung:

1. *Einsiedeln*: Gründungsversammlung 1950.

2. *St. Gallen*: 2./3. Januar 1951 Stiftsbibliothek (Ausstellung).

3. *Luzern*: 1953 Zentralbibliothek (Führung Dr. Schnellmann).

4. *Zürich*, Bibliothek der ETH: 14. Oktober 1954, Ausstellung «Zur Architekturgeschichte der Renaissance und des Barock». Referat Dr. Paul Scherrer: «Die Aufgaben einer Bibliothek».

5. *Engelberg*: 19./20. September 1955, Referat Dr. Wolfgang Hafner: «Frowin-Handschriften».

6. *Bern/Fribourg*: 17./18. September 1956, Bern, Landesbibliothek: Führung Dr. Pierre Bourgeois. — Fribourg: Universitätsbibliothek, Führung Dr. Esseiva. Sitzung im Salesianum.

7. *Beuron*, 16./17. September 1957, Hotel Pe-

likan; Referat Dr. P. Wolfgang Hafner: «Regelkommentar des Hildemar». Referat über die «Vetus Latina» im Kloster. *Singen*: Führung im Hegau-Museum, Referat Dr. Berner: «Die Ur- und Frühgeschichte des alemannischen Raumes».

8. *St. Gallen*: 15./16. September 1958, Referat Dr. Paul Oberholzer: «Die Entwicklung der Stiftsbibliothek seit der Aufhebung der Abtei». Referat Dr. Johannes Duft: «Der karolingische Klosterplan von St. Gallen im Lichte der neuesten Forschungen». Besuch der Vadiana: Führung Dr. Fehrlin; Besuch des Schlosses Oberberg.

9. *Sarnen*: 9./10. September 1959. Referat Dr. P. Rupert Amschwand: «Bibliotheksgeschichtliches aus dem Kloster Muri». Besuch des Staatsarchivs Sarnen (Bundesbriefe, Weisses Buch von Sarnen).

10. *St. Maurice/Sitten*: 10./11. September 1960. Referat von Chan. Dr. Theurillat: «Das frühchristliche Agaunum und seine archäologischen Denkmäler»; Führung Chan. Stucky. *Sitten*: Teilnahme an der Jahresversammlung der VSB (Vereinigung Schweizer Bibliothekare).

11. *Luzern-Beromünster*: 11./12. Sept. 1961, Sitzung in der Zentralbibliothek, Besichtigung von Beromünsters Kulturschätzen, Stiftskirche, Heimatmuseum, älteste Druckerei der Schweiz, Sammlung Dr. Edmund Müller, Kirchbühl/Sempach.

12. *St. Gallen - Wil*: 10./11. September 1962, Sitzung Stiftsbibliothek, Referat Dr. P. Wolfgang Hafner: «Textgeschichte der Regula Sancti Benedicti im Lichte der neuesten Forschung», Besichtigung der einschlägigen Handschriften. *Wil* (Äbtestadt), Ortsmuseum: Führung Dr. Bischoff; Besuch des Klosters Fischingen.

13. *Disentis*: 9./10. September 1963. Referat Dr. Johannes Duft: «Notker Balbulus» — Ausstellung denkwürdiger Fragmente der ältesten Bibliothek, Besichtigung der rätoromanischen Bibliothek (P. Vigil).



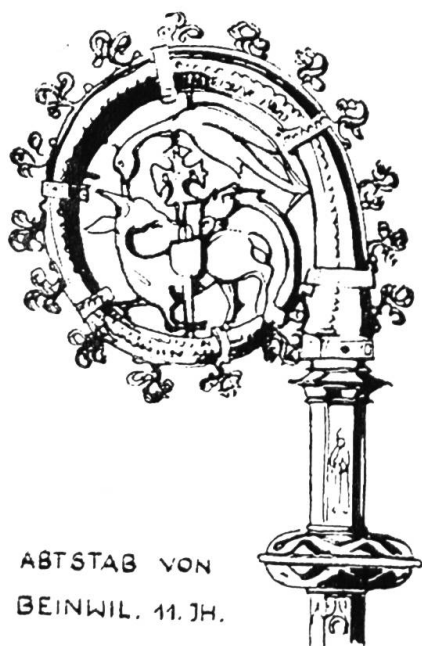
Das Beinwiler  
Kreuz in  
Erschwil (12. Jh.)  
(Photo Widmer)

14. *Gries/Bozen*: 7./10. September 1964, Anregung Dr. Duft: «Mitteilungsblatt schweizerischer Stiftsbibliotheken und Archive». Abt Dominikus Loepfe wird Protektor unserer Arbeitsgemeinschaft. Besuch der Abtei *Marienberg* im Vintschgau, Besichtigung des Domstiftes *Brixen* und des Chorherrenstiftes *Neustift*.

15. *Einsiedeln*: 1. Dezember 1964. — Ausserordentliche Konferenz. Gesuch der Abtei St. John Collegeville/USA um Mikrofilm-Aufnahmen unserer Handschriftenbestände.

16. *Einsiedeln*: 19./20. Juli 1965 — «Jahrbuch der Schweizer Benediktiner». Mitarbeit an den «Studien und Mitteilungen des Benediktinerordens». — Besichtigung der neu restaurierten Handschriftenbibliothek. Besuch der Ufenau, Referat Dr. P. Leo Helbling: «Tausend Jahre Ufenau», Besichtigung der Heiligtümer.

17. *Mariastein*: 21./22. September 1966. — Mitarbeit an der «Germania Benedictina» der Bayer. Benediktiner - Akademie, Sonderband Schweiz. Besuch des Klosters Beinwil. Referat von Dr. P. Mauritius Fürst, «Das geistige Leben im Kloster Beinwil».



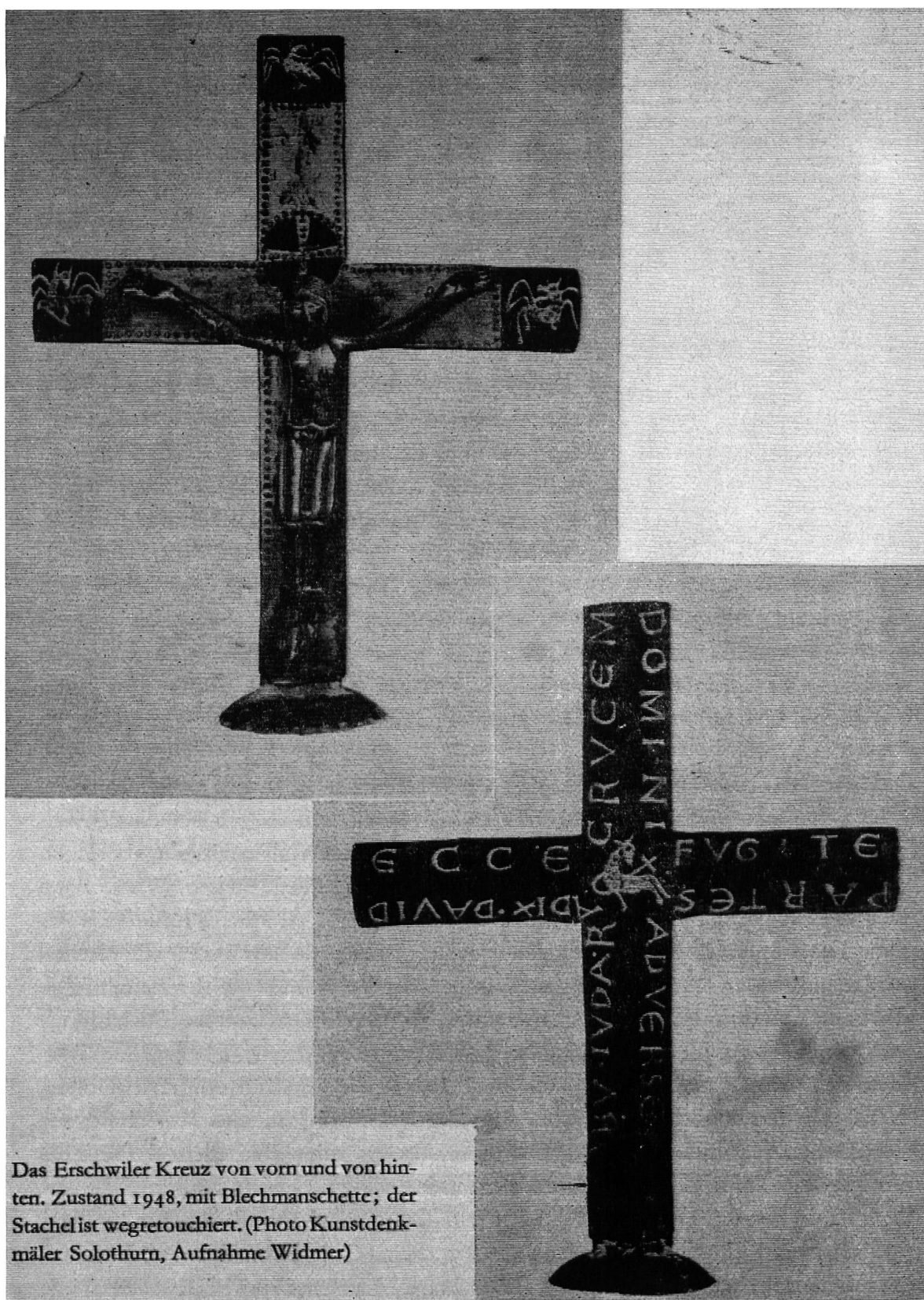
ABTSTAB VON  
BEINWIL. 11. JH.

Die vielen Besuche und Besichtigungen in den verschiedensten Bibliotheken des In- und Auslandes bieten wertvollste Anregungen für die Arbeit der Bibliothekare. Besonders schätzenswert sind die stets beachtlichen Referate, die bei diesen Tagungen gehalten werden. Dass alle unsere Bibliotheksarbeit betreffenden Fragen zur Sprache kommen, ist selbstverständlich. Es ist hier nicht der Platz, darüber ein Mehreres zu sagen. Was aber keiner der Bibliothekare missen möchte, ist der freundschaftliche und mitbrüderliche Kontakt, der in unserm Gremium seit der Gründung gepflegt wurde. Nach jeder Bibliothekstagung kehrt man wieder mit neuer Freude an seine Arbeit zurück.

Es war für unser Kloster eine grosse Freude, dass die Stiftsbibliothekare in das am äussersten Zipfel der Schweiz gelegene Mariastein kamen. Freilich konnten wir keine so glanzvollen Barockräume wie St. Gallen und Einsiedeln zur Verfügung stellen. In «foraminibus Petrae» — in einer jener anmutigen Höhlen, die unser heiliger Felsen zu bieten hat, hielten wir die erste geschäftliche Sitzung ab!

Der Bibliothekar des Klosters orientierte kurz über die Geschichte der hiesigen Bibliothek. Die vielverheissenden Anfänge von Beinwil (vgl. Bibliothekskatalog um 1200) wurden leider durch die Ungunst der Zeit nicht weitergeführt. Vielmehr erfuhr unsere Bibliothek jähe Untergänge, Brandstiftungen und Plünderungen von seiten raubgieriger Adelige und aufrührerischer Bauern. Nach der endgültigen Übersiedlung nach Mariastein suchte man die Bücherschätze stets zu mehren, was aus den Korrespondenzen der Äbte und den Rechnungsbüchern ersichtlich ist. Durch die Französische Revolution wurde unsere Bibliothek geplündert und nach Basel verkauft. Nach dem Wiedererwerb der Klostergebäude erhielt man viele wertvolle Bücher und Handschriften nicht mehr zurück. 1875 wurde die Bibliothek neuerdings fortgeführt und nach Solothurn ver-





Das Erschwiler Kreuz von vorn und von hinten. Zustand 1948, mit Blechmanschette; der Stachel ist wegretouchiert. (Photo Kunstdenkmäler Solothurn, Aufnahme Widmer)

bracht, wo sie heute in den Räumen der Zentralbibliothek untergebracht ist und auf Heimkehr wartet. Seit 1941 sucht man in Mariastein eine neue Bibliothek aufzubauen und nach modernen Grundsätzen zu katalogisieren. Das Hauptthema der diesjährigen Tagung war die Mitarbeit an der «Germania Benedictina» — einem grossen Gemeinschaftswerk deutschsprechender Benediktiner über die Geschichte sämtlicher Klöster im deutschen Sprachraum. Auch die Schweiz soll in der Reihe dieser bedeutsamen Publikationen durch einen Sonderband vertreten sein. Es wird Sache der einzelnen Abteien sein, die Mitarbeiter zu diesem erfreulichen Gemeinschaftswerk zu bestimmen, und jedes Kloster wird es sich zur Ehre anrechnen, den «Vorfahren» ein würdiges Denkmal der Pietät zu setzen.

Der zweite Tag führte die Stiftsbibliothekare nach *Beinwil*, unserem ehrwürdigen Stammkloster, wo man das neu renovierte Chor und die Johannes-Kapelle besichtigte. Im Refektorium des Klösterleins hielt P. Mauritius ein Kurzreferat über das geistige Leben im alten Beinwil. Wenige, aber eindrucksvolle Zeugen sprechen uns vom alten Kunstschaffen aus den Anfängen der Klostergeschichte, so das romanische Wetterkreuz aus dem 12. Jahrhundert, das heute in Erschwil aufbewahrt wird, und der elfenbeinerne Essostab, der heute in Mariastein zu sehen ist. In der Basler Universitätsbibliothek wird noch ein Beinwiler Missale aus dem 13. Jahrhundert gezeigt. Kreuz, Hirtenstab und Messbuch — drei leuchtende Zeugen einer tief innerlichen, monastischen Kultur.

P. Hieronymus Haas

## Des hochwürdigsten Abtes Jubelfeier

Unter strikter Vermeidung jeder vorausgehenden Publizität — auch unsere Wallfahrtszeitschrift «Mariastein» und die Altdorfer «Borromäer-Stimmen» nicht ausgenommen — feierte der Konvent von Mariastein Montag, den 17. Oktober, das Fünfzigjahr-Jubiläum der Ordensprofess unseres hochwürdigsten Abtes und Präses der Schweizer Benediktiner-Kongregation, Dr. Basilius Niederberger, als streng kongregations- und familieninternes Hochfest. Es war das nicht absolut termingerecht. Denn unser Gnädiger Herr legte die ersten Ordensgelübde am 25. September 1916 im St.-Gallustift in Bregenz ab. Im September aber tagte heuer der Kongress der Benediktiner-Äbte in Rom; so musste das Fest in Mariastein verschoben werden. Aber es sollte nach dem Willen sämtlicher Schweizer Äbte und des Konventes doch in entsprechendem Rahmen begangen werden. Denn in der Heiligen Schrift heisst es: «Sanctificabis annum quinquagesimum»; «Das fünfzigste Jahr sollst du heilig halten» (Lev 25, 10). Sollte sich diese Vorschrift vom israelitischen Jubeljahr nicht auch mit Fug und Recht auf das fünfzigste Jahresgedenken der Mönchsprofess anwenden lassen?

So fanden sich denn die hochwürdigsten Äbte der folgenden Schweizer Klöster am 17. Oktober in Mariastein zur Jubelfeier ein: Abt Leonhard Bösch von Engelberg, Vizepräses der